

# Das ABC der Wahlen

In einer Woche wählt Oberösterreich 56 Landtagsabgeordnete, rund 440 Bürgermeister und fast 10.000 Gemeinderäte. Trotz einer voraussichtlich hohen Wahlbeteiligung sind viele Wahl(kampf-)details oft nur ungefähr bekannt. Dieses Wahlalphabet soll eine Erklärungshilfe dafür sein, was warum wie gemacht wird.

**A wie Amtsinhaberbonus:** Thomas Stelzer hat sein Amt ohne Wahl übernommen und muss seine erste Bewährungsprobe überstehen. Während der erste Platz seiner ÖVP außer Streit steht, ist ein Vergleichswert unerreichbar. 2015 nannten laut Wahlforschung des ORF – bei möglichen Mehrfachnennungen – 99 Prozent Josef Pühringer als Wahlmotiv.

**B wie Briefwahl:** Zum dritten Mal seit 2009 werfen wir in Oberösterreich nicht bloß Zettel in einen Kübel, den wir Urne nennen. Es gibt zusätzlich die Briefwahl. Infolge der Pandemie gewinnt diese zusätzlich an Bedeutung.

**C wie Corona:** In Pandemiezeiten kommt man am Virus nicht vorbei. Doch versuchen die ÖVP und ihr Landeshauptmann das Thema flach zu halten, obwohl oder weil Oberösterreich überdurchschnittlich hohe Infektionszahlen hat. Die FPÖ und die Kleinpartei „Menschen-Freiheit-Grundrechte“ (MFG) matchen sich um die Impfgegner.

**D wie Direktwahl:** Der Landeshauptmann wird nicht direkt, sondern im Landtag nach den Mehrheitsverhältnissen der Parteien gewählt. Doch gibt es in Oberösterreich als einem von sechs Bundesländern eine Direktwahl der Bürgermeister. Je nach Ergebnis kann es also vorkommen, dass der Ortschef keine Mehrheit des Gemeinderats hinter sich hat.



PROF. PETER FILZMAIER

## Filzmaier analysiert

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Donau-Universität Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz.

**E wie Elefantenrunde:** Am kommenden Dienstag findet im ORF die Diskussion aller Spitzenkandidaten der Landtags- und Nationalratsparteien statt. Sie wird ab kurz nach 21 Uhr bundesweit live übertragen und anschließend in der „ZiB2“ analysiert. Tags darauf, am Mittwoch, stellen sich die Spitzenkandidaten um 20.15 Uhr bei Puls 24 in der „Krone“-Elefantenrunde den Fragen von Thomas Mohr und „OÖ-Krone“-Chefredakteurin Alexandra Halouska.

**F wie Flüchtlinge:** 2015 waren Kriegsflüchtlinge aus Syrien das Hauptthema, diesmal dominieren trotz Afghanistan Gesundheitsfragen sowie Arbeit, Verkehr, Umwelt und Wirtschaft.

**G wie Gemeinderat:** Nach Erfahrungswerten könnte mehr als ein Viertel der Wähler auf den getrennten Stimmzetteln für die Gemeinde und das Land verschiedene Parteien ankreuzen.

**H wie Hochrechnung:** Die letzten Wahllokale in Oberösterreich schließen um 16 Uhr. Wenige Minuten später gibt es die erste Hochrechnung der Landtagswahlergebnisse.

**I wie Internet:** Infolge der Corona-Pandemie werben die Parteien diesmal besonders auf Facebook & Co um Stimmen.

**J wie Jungwähler:** Die Zahl der Teenager als Erstwähler liegt in Oberösterreich unter fünf Prozent. Das Durchschnittsalter aller Wähler geht in Richtung 60 Jahre. Wer gewinnen will, muss also die Pensionisten hinter sich haben.

**K wie Koalition:** Streng genommen gibt es in Oberösterreich keine Koalition, sondern eine Parteienzusammenarbeit. Hier werden ÖVP und FPÖ wohl weiter kooperieren. Rechnerisch könnte die ÖVP ziemlich sicher auch mit der SPÖ und vielleicht den GRÜNEN eine Mehrheit haben.

**L wie Landesregierung:** Jeder Partei mit an die 10 Prozent der Stimmen stehen automatisch Landesräte zu. Dieses Proporzsystem wurde eingeführt, um die Parteien an einen Regierungstisch zu bringen, nachdem die politischen Lager 1934 aufeinander geschossen hatten.

**M wie Macht:** Die politische Macht im Land haben jene Parteien, die ein Abkommen schlie-



Foto: Harald Dostal

ßen, um miteinander sowohl im Landtag als auch in der Landesregierung mehr als 50 Prozent der Abgeordneten bzw. Regierungmitglieder zu stellen.

**N wie Nichtwähler:** Trotz der voraussichtlich hohen Wahlbeteiligung kann es mehr als 200.000 Nichtwähler geben. Eine „Nichtwählerpartei“ würde vermutlich Zweiter oder Dritter werden.

**O wie Opposition:** So etwas im engeren Wortsinn existiert momentan in Oberösterreich nicht. Aufgrund des Proporz ist derzeit jede der vier Land-

# in Oberösterreich



Welche 56 Abgeordneten werden die kommenden sechs Jahre im oberösterreichischen Landtag sitzen? Am Sonntag in einer Woche bestimmen das die Wähler.

tagsparteien auch in der Regierung vertreten.

**P** wie **Prognosen**: Oft entscheidet sich bis zu ein Viertel der Wähler als Späterschlossene erst zwei bis drei Wochen vor dem Wahltag, jeder Zehnte gar in den letzten Tagen. Im Extremfall beim Ausfüllen des Stimmzettels. Auch deshalb sind Umfragen häufig Schall und Rauch.

**Q** wie die **Qual der Wahl**: Neben ÖVP, FPÖ, SPÖ, GRÜNEN und NEOS kandidieren auch Bestes Oberösterreich, KPÖ und MFG im gesamten Bundesland.

**R** wie **Regionalstolz**: Früher haben sich – vor allem bei der ÖVP – die Resultate im oberösterreichischen Teilergebnis einer Nationalratswahl und bei der Landtagswahl um bis zu 20 Prozentpunkte unterschieden. Das gleicht sich aber zunehmend an.

**S** wie **Status Quo**: Ungeachtet großer Stimmenwechsel könnten die Mehrheits- und Machtverhältnisse unverändert bleiben, wenn ÖVP und FPÖ zusammenarbeiten.

**T** wie **Themen**: Im Wahlkampf punktet jene Partei, deren Wunschthema am meisten diskutiert wird.

Den ganz großen landespolitischen Aufreger gab es bisher im Wahlkampf allerdings nicht.

**U** wie **Umfragen**: Aufgrund der zuletzt 300.000 Wechselwähler – Abwanderungen ins Nichtwählerlager eingeschlossen – gibt es keine sichere Vorhersage, wie die Wahl ausgeht.

**V** wie **Verhältniswahl**: Eine Partei erhält ungefähr so viele Sitze im Landtag, wie es ihrem prozentuellen Stimmenanteil entspricht. Wer unter der Mindesthürde von vier Prozent liegt, bekommt nichts.

**W** wie **Wahlen**: Oberösterreich ist das einzige Bundesland in dem die Landtagswahl nur alle sechs Jahre stattfindet. Sonst sind es fünf Jahre.

**X und Y** sind Buchstaben, mit denen es keinen wahlbezogenen Fachbegriff gibt ;)

**Z** wie **Zahlen**: Formal werden alle Ergebnisse der Parteien mit der letzten Wahl 2015 verglichen. Im Erwartungsspiel geht es hingegen darum, ob Gewinne und Verluste größer oder kleiner sind als in den allerletzten Umfragen vorhergesagt. Das wird spannend.